

FESTIVAL *VOM* **AN** **FANGEN**

14.02. – 01.03.

**KONZERT
HAUS** BERLIN

Pressedossier

PRESSEDossier

FESTIVAL „VOM ANFANGEN“

<i>Pressemitteilung</i>	3
<i>Programmüberblick</i>	4
<i>Programm der einzelnen Veranstaltungen</i>	5
<i>Pressekontakt</i>	12

PRESSEMITTEILUNG

FESTIVAL „VOM ANFANGEN“ AUFBRUCH | CHAOS | SCHÖPFUNG

Über drei Wochen hinweg von **14. Februar bis 1. März 2026** zelebrieren das Konzerthausorchester Berlin und die Freie Szene unserer Stadt von Barock bis Pop das Anfangen: Den Moment, in dem Neues entsteht, alles möglich scheint und lange aufgeschobene Fragen Gestalt annehmen können – ob nach dem ersten Ton, der vom Nichts ins Dasein führt oder nach dem Orchesterklang einer postmigrantischen Gesellschaft.

Mit Mahlers Vierter öffnen das **Konzerthausorchester Berlin** und **Jonathan Nott** am 14. Februar einen paradiesischen Raum als „Himmel voller Geigen“. Zusammen mit dem **Trickster Orchestra** und weiteren freien Ensembles erklingt danach die Utopie eines transtraditionellen Sinfonieorchesters. An den Gedanken der Utopie knüpfen Programme mit **Reginald Mobley & Lautten Compagney Berlin** (15. Februar) oder mit dem **ensemble unitedberlin & Vladimir Jurowski** (16. Februar) an, indem sie etwa den Widersprüchlichkeiten des American Dream oder dem politischen Denken Hans Werner Henzes nachspüren.

Wie aus zunächst bedrohlichem Chaos Neues und Schönes entstehen kann und warum uns das Beginnen gleichzeitig oft so schwerfällt, dem gehen das **Chaos String Quartet** mit ihrem Programm am 19. Februar sowie **Berliner Schüler*innen** in ihrem Hörspiel „Vom Unfertigen“ am 20. Februar nach. Von gelungenen Anfängen erzählen am 21. Februar die Berliner Singer-Songwriterinnen **Albertine Sarges und Tara Nome Doyle** zusammen mit den **Berlin Strings** und das **Konzerthausorchester Berlin** führt unter Leitung seiner Chefdirigentin **Joana Mallwitz** mit Schuberts h-Moll-Sinfonie das schlechthin „Unvollendete“ auf.

Mit seiner neuen Marienvesper „Ex Utero“ feiert das Berliner Vocalensemble **The Present** am 26. Februar weibliche (Er-)Schaffenskraft über vier Jahrhunderte. **Konzerthausorchester Berlin, RIAS Kammerchor und Joana Mallwitz** beschließen das Festival am letzten Wochenende mit der Vertonung christlichen Anfangsglaubens überhaupt – Joseph Haydns „Die Schöpfung“.

FESTIVAL „VOM ANFANGEN“

PROGRAMMÜBERBLICK

Vom Anfangen: Eröffnungskonzert	5
<i>mit dem Konzerthausorchester Berlin, Jonathan Nott und dem Trickster Orchestra</i>	
Reginald Mobley & Lautten Compagney Berlin	6
<i>„Coming Home With Music“</i>	
Arab Song	6
<i>Konzert mit Improvisationen über syrisch-libanesishe Lieder und marokkanische Gnawa-Beats</i>	
ensemble unitedberlin & Vladimir Jurowski	7
<i>mit „Voices – Stimmen“ von Hans Werner Henze</i>	
Chaos String Quartet	7
<i>Streichquartett im Kleinen Saal</i>	
Vom Unfertigen oder Morgen ist auch noch ein Tag	8
<i>Klangcollage von und mit Schüler*innen der Gemeinschaftsschule- Campus Rütli</i>	
Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz und Tabea Zimmermann	8
„For A Start“	9
<i>Albertine Sarges & Tara Nome Doyle treffen auf Streichquartett</i>	
Expeditionskonzert Schubert	9
<i>mit Joana Mallwitz und dem Konzerthausorchester Berlin</i>	
„Kleine Probleme“	10
<i>Lesung mit Kammermusik – mit Nele Pollatschek und Musiker*innen des KHO</i>	
Espresso-Konzert	10
<i>mit dem Rothko String Quartet</i>	
The Present: Ex Utero	10
<i>Eine neue Marienvesper für acht Sänger*innen und Continuo</i>	
Herz über Kopf – Was treibt uns an, Kunst zu machen?	11
<i>Musik & Talk mit Charly Hübner</i>	
Konzerthausorchester Berlin, RIAS Kammerchor und Joana Mallwitz	11
<i>Joseph Haydn: „Die Schöpfung“</i>	

FESTIVAL „VOM ANFANGEN“

PROGRAMM DER EINZELNEN VERANSTALTUNGEN

Samstag, 14.02.2022 · 19.00 Uhr · Großer Saal

Vom Anfangen: Eröffnungskonzert

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JONATHAN NOTT *Dirigent*

CAMILLA TILLING *Sopran*

TRICKSTER ORCHESTRA

CYMIN SAMAWATIE *Dirigentin*

THE PRESENT

HANNA HERFURTNER *Sopran*

OLIVIA STAHN *Sopran*

TIM KARWEICK *Tenor*

FELIX SCHWANDTKE *Bass*

SOWIE MITGLIEDER WEITERER FREIER ENSEMBLES AUS BERLIN

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Orchester und Sopran

Cymin Samawatie „Vom Anfangen“ (Uraufführung)

Cymin Samawatie/Ketan Bhatti „Amphiphilie“ für transtraditionelles Orchester (Libretto: Seda Keskinçilic)

„Wie das neue Wir im alten finden?“ (Seda Keskinçilic, Libretto zu „Amphiphilie“)

Auf der Suche nach Antworten macht das Eröffnungskonzert des Festivals „Vom Anfangen“ mit der Utopie eines transtraditionellen Sinfonieorchesters einen Anfang. In Mahlers 4. Sinfonie lassen das Konzerthausorchester Berlin und Jonathan Nott das „weltlich Getümmel“ hinter sich und eröffnen einen paradiesischen Raum. Im „Himmel voller Geigen“ kommen sie danach mit dem Trickster Orchestra, The Present und Mitgliedern weiterer freier Ensembles zur „Amphiphilie“ zusammen. So wie sich amphiphile Substanzen in Wasser und in Fett auflösen, verschwimmen in der Komposition von Cymin Samawatie und Ketan Bhatti Grenzen von Traditionen und Musiksprachen: Streich-, Holz- und Blechblasinstrumente, aber auch Kanun, Koto, Sheng und Nay finden auf komponierten und improvisierten Wegen zu einer neuen gemeinsamen Musiksprache. Mit ihrem aus Gesprächen und Begegnungen entwickelten Libretto stellt Seda Keskinçilic die Frage: Welche Geschichten werden hörbar, wenn wir die vielfältigen Stimmen eines „neuen Wirs“ kraftvoll wie verletzlich nebeneinander erklingen lassen?

Sonntag, 15.02.2026 · 11.00 Uhr · Kleiner Saal

Reginald Mobley & Lautten Compagney Berlin

„Coming Home With Music“

REGINALD MOBLEY *Countertenor*

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN *Sprecher*

WOLFGANG KATSCHNER *Musikalische Leitung*

Psalmen aus dem 17. Jahrhundert, irische und schottische Balladen, Arien von Georg Friedrich Händel und afroamerikanische Gospels

Mit dem Versprechen der unveräußerlichen Rechte von „Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück“ liegt die Grundidee des „American Dreams“ bereits in der Unabhängigkeitserklärung der USA von 1776 begründet. Was aber unter dem vielbeschworenen „Amerikanischen Traum“ genau zu verstehen ist und wie sich das mit den unterschiedlichen Wünschen und Vorstellungen der aus allen Himmelsrichtungen, Motiven und Gründen in den Vereinigten Staaten gelandeten Individuen und ihren Nachfahren verträgt, war oft umstritten und hat die Situation ganzer Bevölkerungsgruppen komplett ausgeblendet. Doch die Utopie von einer Gesellschaft, in der für jeden Menschen ein besseres, freies und gleichberechtigtes Leben möglich ist, hat nicht nur in den USA seit Jahrhunderten bestand. Anlässlich des 250. Jahrestags der Unabhängigkeit spüren Reginald Mobley und die lautten compagney den musikalischen Spuren des „American Dreams“ nach. Mit Gospels und afroamerikanischen Spirituals, barocken Arien und Pop-Song-Arrangements erzählen sie ihn in ihrem Programm „Coming Home With Music“ als Traum vom Ankommen, Daheimsein und von Zugehörigkeit – in der Familie, im Land oder im Himmelreich.

Sonntag, 15.02.2026 · 19.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Arab Song

Konzert mit Improvisationen über syrisch-libanesisches Lieder und marokkanische Gnawa-Beats

ALAA ZOUITEN OUD, *Kuration und Moderation*

BASMA JABR *Gesang*

HICHAM BILALI *Gesang und Guembri*

AYOUB BOUFOUS *Gesang und Krakeb*

ZAKARIA IZOUBAZ *Gesang und Krakeb*

MOHAMAD FITYAN *Ney*

IGOR SPALLATI *Kontrabass*

TAREK YAMANI *Klavier*

PETER SOMOS *Perkussion*

Um gemeinsam etwas Neues zu erschaffen, muss man zunächst in Kontakt kommen, einander zuhören und aufeinander eingehen. Genau dafür stehen die beliebten Arab-Song-Sessions aus dem Zig Zag Jazz Club: Transtraditioneller Jam mit ein bisschen Party, ein bisschen Überraschung, vor allem aber unmittelbarer musikalischer Interaktion und Improvisation. In der Spezialausgabe für das Festival „Vom Anfangen“ verweben sich Melodien aus Syrien, Jordanien und dem Libanon mit zeitgenössischen Jazz- und Fusion-Elementen sowie tranceartigen Beats und hypnotischen Klängen der marokkanischen Gnawa-Musik, bevor im dritten Teil der Session alle Musiker*innen auf der Bühne zusammenkommen und mit überraschenden Improvisationen die Vielfalt arabischer Musiktraditionen feiern. In Kooperation mit dem Zig Zag Jazz Club

Montag, 16.02.2026 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Ensemble unitedberlin & Vladimir Jurowski
mit „Voices – Stimmen“ von Hans Werner Henze

ENSEMBLE UNITEDBERLIN

VLADIMIR JUROWSKI *Dirigent*

ALICE LACKNER *Mezzosopran*

PAUL CURIEVICI *Tenor*

Hans Werner Henze „Voices - Stimmen“ – Eine Sammlung von Liedern für zwei Singstimmen und Instrumentalgruppen

Von der Hoffnungslosigkeit kubanischer Dichter über Brecht'schen Befreiungskampf bis zur afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung: Die Liedsammlung „Voices – Stimmen“ reflektiert politisches Denken und soziales Engagement Hans Werner Henzes vielschichtig in aller Radikalität und Weite – sei es stilistisch mit Jazz, Volksliedern und Musiktheaterelementen oder in der Wahl der Instrumente mit Mundharmonika, Bambustrommeln und Akkordeon. Sein kommunistisches Engagement machte Henze in der Bundesrepublik der 1960er-Jahre zeitweise zur persona non grata, später wurde er zu einem der meistgespielten zeitgenössischen Komponisten. Mit „Stimmen“ beleuchten ensemble unitedberlin und Vladimir Jurowski zu Henzes 100. Geburtstag die darin verarbeiteten Utopien der Nachkriegslinken.

Donnerstag, 19.02.2026 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

CHAOS STRING QUARTET

Joseph Haydn „Die Vorstellung des Chaos“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ Hob XXI:2

Johann Sebastian Bach Contrapunctus I aus „Die Kunst der Fuge“ BWV 1080

Jean-Féry Rebel „Le Cahos“ aus „Les Éléments“

György Ligeti Streichquartett Nr. 2

Jean-Philippe Rameau Ouverture zur Oper „Zaïs“

Johann Sebastian Bach Contrapunctus II aus „Die Kunst der Fuge“ BWV 1080

Alfred Schnittke Erster Satz (Andante) aus dem Streichquartett Nr. 3

Ludwig van Beethoven Große Fuge B-Dur op. 133

Störend, bedrohlich und zugleich Urbeginn eines Schaffensprozesses – unser Verhältnis zum Chaos ist gespalten. Das Chaos String Quartet macht seinem Namen alle Ehre und widmet sich diesem ambivalenten Zustand, mit dem auch die berühmteste musikalische Schöpfungserzählung – Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ – anhebt. Zwischen das auskomponierte Wirrwarr von Haydn, Rebel und Ligeti, in dessen Streichquartett nach eigener Aussage „alle Sätze gleichzeitig anwesend sind“, mischen sich Fugen von Bach und Beethoven. Das Kompositionsprinzip geordneter Mehrstimmigkeit treibt Beethoven in seiner „Großen Fuge“ schließlich derart auf die Spitze, dass für zeitgenössische Ohren eher die Verwirrung überwog. Möglicherweise ein klassischer Fall chaotischer Ordnung?

Freitag, 20.02.2026 · 18.00 Uhr · Musikclub

Vom Unfertigen oder Morgen ist auch noch ein Tag

Präsentation der Klangcollage von und mit Schüler*innen der Gemeinschaftsschule- Campus Rütli „Seit den Sommerferien haben wir – die Schüler*innen vom Campus Rütli aus den jahrgangsgemischten Gruppen (JüL 4-6) Orcas, Haie und Delphine und Workshopleiter*innen vom Konzerthaus Berlin – in einer Sound-AG zu Themen wie dem Unfertigen oder dem Nicht-Fertig-Werden gearbeitet.

In diesen Workshops musizierten, spielten, improvisierten, erfanden, sprachen, interviewten, korrigierten, provozierten, überlegten und kreierten wir gemeinsam mit Instrumenten, Geräuschen, Tanz, Sprache und Aufnahmegeräten. Entstanden ist dabei ein wild-rhythmisches, nachdenklich-leises und verspieltes Hörstück mit dem Titel ‚Vom Unfertigen oder Morgen ist auch noch ein Tag oder Das Ende vom Anfang oder Barbara Holle oder ...?‘.

Den roten Faden unseres klingenden Werks bildet das Märchen ‚Frau Holle‘, denn gerade die Pechmarie kennt sich äußerst gut mit dem Nicht-Fertig-Werden und dem Verschieben aus. Es war ein großes Glück, herausfordernd und anregend, über ein halbes Jahr lang wöchentlich mit den Schüler*innen zusammenzuarbeiten und so an ihren Lebenswirklichkeiten und Gedankenwelten teilhaben zu dürfen. Dabei herausgekommen ist eine Klangcollage, die alle Hörenden einlädt, über das Leben mit seinen unfertigen Seiten und nicht fertig gewordenen Anfängen nachzudenken.“

Freitag, 20.02.2026 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Samstag, 21.02.2026 · 18.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

TABEA ZIMMERMANN *Viola*

Franz Schubert Sinfonie h-Moll D 759 („Unvollendete“)

Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester Sz 120

György Kurtág „Movement“ für Viola und Orchester

Giacomo Puccini Suite aus der Oper "Turandot" (Arr. Manfred Honeck & Tomáš Ille)

Ein psychologischer Grund für Prokrastination oder pathologisches Aufschieben ist Perfektionismus: Zu Anfang ist das Begonnene nicht sofort fertig, es ist unvollendet und damit nicht perfekt. Dieses Programm des Konzerthausorchesters mit Joana Mallwitz und Tabea Zimmermann beweist das Gegenteil. Franz Schuberts Musik war für Joana Mallwitz die Initialzündung, ihr Leben mit Musik zu verbringen – seine „Unvollendete“ macht für sie immer wieder aufs Neue „das Jenseits hörbar“. Für Tabea Zimmermann „singt, tanzt, weint und tröstet“ die Bratsche in Bartóks Konzert für Viola auf eine Weise, dass es an nichts fehlt. Und die Suite zu Puccinis Oper „Turandot“ schließlich steckt voll musikalischen Dramas zu den großen Fragen des Lebens. Ihr imposanter Schluss wird für uns zum Aufruf, sich diesen immer wieder aufs Neue zu stellen.

Samstag, 21.02.2026 · 21.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

„For A Start“

Singer-Songwriterinnen treffen auf Streichquartett – „For A Start“

ALBERTINE SARGES *Gesang und Gitarre*

TARA NOME DOYLE *Gesang und Klavier*

BERLIN STRINGS

LISA BAEYENS *Flöte*

Songs von den Alben „Girl Missing“, „Ekko“ und „On A Dark Night“ mit neuen Arrangements für Gesang und Streichquartett

Wie kann ein Neuanfang gelingen? Welche Spuren hinterlassen gescheiterte Versuche und woher nehmen wir die Kraft für den nächsten? Lebendig und berührend singt Albertine Sarges in ihren Songs vom Verlust und der Möglichkeit von Erneuerung. Dass dazu auch der Blick in unser Inneres gehört, erzählt Tara Nome Doyle in einfühlsamen Melodien und Bildern. Mit den Berlin Strings und Streichquartett-Arrangements, die für das Konzert geschrieben werden, suchen die beiden Singer-Songwriterinnen nach neuen Klangfarben und Ausdrucksformen zwischen klassischer Besetzung und Pop.

Sonntag, 22.02.2026 · 15.00 Uhr · Großer Saal

Expeditionskonzert Schubert

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

Franz Schubert Sinfonie h-Moll D 759 („Unvollendete“)

„In den Expeditionskonzerten geht es um pure Freude am Hören. Wir nähern uns den großen Meisterwerken der klassischen Musik aus unterschiedlichen Richtungen, horchen in Details hinein, verbinden Hintergrundgeschichten und Anekdoten mit musikalischen Entdeckungen und nehmen die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf diese Reise“, beschreibt Joana Mallwitz das Format. Ihre Begeisterung teilt sie zunächst am Klavier, dann wechselt sie ans Dirigentinnenpult des Konzerthausorchesters. Gemeinsam erklingt dann das ganze Werk – in diesem Fall Schuberts „Unvollendete“.

Sonntag, 22.02.2026 · 19.00 Uhr · Kleiner Saal

„Kleine Probleme“

Lesung mit Kammermusik

NELE POLLATSCHEK *Lesung*

EDUARDO BELMAR *Flöte*

IRIA FOLGADO DOPICO *Oboe*

ALEXANDRA KEHRLE *Klarinette*

JOSÉ LUIS CORTELL AÑÓ *Horn*

TOBIAS REIKOW *Fagott*

Ausschnitte aus dem Roman „Kleine Probleme“ von **Nele Pollatschek** treffen auf Werke für Bläserquintett von **Gustav Holst** und anderen

„Aber im Grunde ist es wirklich vollkommen egal, wie das Wetter war, man muss nur irgendwie anfangen, und dann fängt man eben beim Wetter an, weil das einfach ist, und gerade am Anfang muss man es sich einfach machen, denn, das weiß man, aller Anfang ist schwer und, das weiß man auch, Mitten sind noch viel schwerer, also muss man es sich am Anfang leicht machen, damit man noch was übrig hat für die Mitte mit all ihren Mühen.“ In ihrem Roman „Kleine Probleme“ erzählt die Berliner Autorin Nele Pollatschek auf lustige, tragische und philosophische Weise, wie schwer es ist, das Leben nicht auf morgen zu verschieben. Dieses uralte aktuelle Problem kennen Mitglieder des Konzerthausorchesters ebenfalls und testen Kammermusik aus verschiedenen Jahrhunderten als Gegenmittel.

Dienstag, 24.02.2026 · 14.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Espresso-Konzert

ROTHKO STRING QUARTET

JOOSTEN ELLÉE *Violine*

LAURA LUNANSKY *Violine*

MARC KOPITZKI *Viola*

JACOB NIERENZ *Violoncello*

Donnerstag, 26.02.2026 · 19.00 Uhr · Kleiner Saal

The Present: Ex Utero

Eine neue Marienvesper für acht Sänger*innen und Continuo

THE PRESENT *Vokalensemble*

Werke von **Chiara Margarita Cozzolani**, **Hildegard Westerkamp**, **Catherine Lamb** und **Michele Bokanowski**

Mehrstimmige Vokalmusik aus dem 17. Jahrhundert trifft auf zeitgenössische Klangfragmente von Baby- und Kinderstimmen: In „Ex Utero“ erweitert das Berliner Vokalensemble The Present den Assoziationsraum einer Marienvesper und feiert weibliche (Er)schaffenskraft über vier Jahrhunderte. Im Zentrum steht die Musik von Chiara Margarita Cozzolani, die im 17. Jahrhundert als Nonne in einem Mailänder Benediktinerinnenkloster lebte und als Komponistin, Sängerin und „Maestra di capella“ zu überregionaler Bekanntheit gelangte. Zwischen Cozzolanis bis zu achtstimmigen Motetten schieben sich neben anderen Werken Hildegard Westerkamps „Moments of Laughter“, in denen die Komponistin auch Klangfragmente der Stimme ihrer Tochter verarbeitet.

Die liturgische Feier Mariens, der Mutter Jesu, wird so gleichermaßen zu einer sinnlichen Reflexion über die Geburt und das Leben.

Donnerstag, 26.02.2026 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Herz über Kopf – Was treibt uns an, Kunst zu machen?

Musik & Talk mit Charly Hübner

CHARLY HÜBNER *Gastgeber*

NELE POLLATSCHEK *Autorin*

CYMIN SAMAWATIE *Komponistin*

Mitten im Festival „Vom Anfangen“, das mit drei Aufführungen von Haydns „Schöpfung“ mit dem RIAS Kammerchor und dem Konzerthausorchester unter der Leitung von Joana Mallwitz zu Ende geht, widmet sich Charly Hübner mit seinen Gästen der Bedeutung des Anfangens im künstlerischen Schaffen und Schöpfen. Dazu spricht er mit der Komponistin Cymin Samawatie, die für das Festival ein neues Werk für ein transtraditionelles Orchester geschrieben hat und ganz frisch von musikalischen Anfängen zu berichten weiß. Die Berliner Autorin Nele Pollatschek wiederum beleuchtet das Thema aus literarischer Perspektive. Ihr jüngster Roman „Kleine Probleme“ handelt von einer To-do-Liste und dem Nicht-Anfangen, der Kunst des Prokrastinierens.

Freitag, 27.02.2026 · 19.00 Uhr · Großer Saal

Samstag, 28.02.2026 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonntag, 01.03.2026 · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

RIAS KAMMERCHOR BERLIN

ELSA DREISIG *Sopran*

KIERAN CARREL *Tenor*

TAREQ NAZMI *Bass*

JULIA GRÜTER *Sopran*

MICHAEL NAGL *Bariton*

Joseph Haydn „Die Schöpfung“ - Oratorium für Soli, Chor und Orchester Hob XXI:2

Joseph Haydns „Schöpfung“ ist zugleich Höhe- und Schlusspunkt des Festivals „Vom Anfangen“. Basierend auf Texten der Genesis und der Psalmen sowie auf John Miltons „Paradise Lost“ zeichnet das Oratorium die biblische Entstehungsgeschichte der Welt nach. Ähnlich wie mit der göttlichen Schöpfung selbst waren allerdings auch mit Haydns Werk nicht alle vollkommen glücklich – Friedrich Schiller schimpfte es gar „charakterloses Mischmasch“. Zwischen lautmalerisch-volkstümlich anmutenden Naturschilderungen und der Aufklärung verbundenem Humanitätsideal, weltlicher Sprache und geistlichen Themen traf es trotzdem den Nerv der Zeit. „Die Schöpfung“ wurde zum Publikumsrenner und zu einem wegweisenden Werk der Musikgeschichte. Das anschließende Nach(t)gespräch im Beethoven-Saal findet mit Chefdirigentin Joana Mallwitz statt und widmet sich musikalischen Aspekten des Werks.



PRESSEKONTAKT

RUDI SCHMID
Media Relations Manager

Tel. +49 · 30 · 20 30 9 2118
r.schmid@konzerthaus.de

KONZERTHAUS BERLIN

Gendarmenmarkt
10117 Berlin
konzerthaus.de

Aktuelle Pressebilder zur honorarfreien Verwendung finden Sie im Pressebereich der Website:
www.konzerthaus.de/presse

